

34. Fußballturnier Europäischer Forschungseinrichtungen in Berlin

Zum inzwischen 34. Internationalen Fußballturnier hatte das Hahn-Meitner-Institut nach Berlin eingeladen. Leider waren nur neun Mannschaften aus fünf Ländern der Einladung gefolgt. Die Freizeit-Fußballer des SV FS Rossendorf nehmen seit 1989 regelmäßig an diesem Turnier teil und waren, wie auch in den vergangenen Jahren, die einzigen Vertreter aus den Neuen Bundesländern.



*Die Mannschaft des SV FS Rossendorf (v.l.n.r.):
hinten: M. Köhler, A. Quaritsch, G. Voigtländer, J. Mittelstenscheid, G. Escher,
die Verletzten St. Köhler und J. Voigtländer, Ch. Zetzsche
vorn: D. Prietzel, A. Richter, R. Gago, U. Reiche, Th. Bachmann, Th. Zetzsche, M. Rudolph*

Damit trotz der mäßigen Beteiligung eine angemessene Zahl von Spielen zustande kommt, war vorgesehen die Vor- und Zwischenrunde jeweils in Dreiergruppen im Modus Jeder-gegen-Jeden mit Hin- und Rückspiel auszutragen. Dafür sollten drei Rasenplätze zur Verfügung stehen. Leider präsentierte sich die Sportanlage "Rehberge" zu Turnierbeginn am Samstag in katastrophalem Zustand. Ein Platz war überhaupt nicht bespielbar - mitten im Spielfeld befand sich ein großer gußeiserner Deckel. Der andere Platz war mehr Acker als Fußballplatz und zudem viel zu schmal. Lediglich der Stadion-Platz befand sich in gutem Zustand. So konnte an diesem Tag nur die Hälfte der Vorrundenspiele ausgetragen werden - zwei für jede Mannschaft. Und für Sonntag war auch nur ein reduziertes Programm angekündigt. Nach verschiedenen Protesten entschied sich der Veranstalter (ohne Rücksprache mit den Mannschaften) den Spielmodus komplett umzustellen. Es wurden, abhängig von den Ergebnissen der Samstag-Spiele, zwei neue Gruppen gebildet, in denen alle Platzierungen im Modus Jeder-gegen-Jeden ausgespielt wurden. Leider erfuhren die Mannschaften erst am Sonntagmorgen zu Spielbeginn von diesen Neuansetzungen.

In der Vorrunde hatte sich Rossendorf mit UKAEA Culham (England) und ASCEA Saclay (Frankreich) auseinander zu setzen. Gegen Culham wurde im Eröffnungsspiel ein Unentschieden erreicht, während gegen Saclay verloren wurde. Mit 1 Punkt wurde Rossendorf danach in die neue "untere" Gruppe (Plätze 5 bis 9) eingereiht, wo am Sonntag KFKI Budapest, ITU Karlsruhe, HMI Berlin und wieder Culham die Gegner waren. Nach guten Spielen

mit knappen Resultaten (ein Unentschieden, drei Niederlagen) blieb zum Abschluss jedoch nur der letzte Tabellenplatz. Zu viele Fehler besonders in der zentralen Abwehr hatten ein besseres Abschneiden verhindert. Entschuldigend muss allerdings auch festgestellt werden, dass viel Verletzungspech die Mannschaft schwächte (u.a. Mittelstürmer Stefan Köhler und Torwart Jörg Voigtländer gleich zu Beginn des Turniers). Doch damit nicht genug: Abwehrchef Bernhard Gemende konnte wegen anderweitiger Verpflichtungen erst am Sonntag zum Turnier anreisen. Nach den Wirren des Samstags veranlasste ihn Mannschaftsleiter Jörg Voigtländer nicht erst nach Berlin zu kommen. Angesichts des dann geänderten Austragungsmodus eine fatale Entscheidung, die am Sonntagmorgen nicht mehr zu korrigieren war.

Einen Erfolg besonderer Art konnten die Rossendorfer dennoch verbuchen: den Gewinn des Fair-Play-Pokals, der nun schon zum dritten Mal errungen wurde. Und das mit "signifikantem Vorsprung", wie der Veranstalter zur Siegerehrung feststellte. Damit konnten sie ihren Ruf als sportlich faire und kameradschaftliche Sportler erneut unterstreichen.

Abschlussstand:

1. Belgoprozess Dessel
2. FZ Jülich
3. ASCEA Grenoble
4. ASCEA Saclay
5. KFKI Budapest
6. UKAEA Culham
7. ITU Karlsruhe
8. HMI Berlin
9. FS Rossendorf



Der Pokal für den 9. Platz und der Fair-Play-Pokal

Die Frustrationen über die technische Abwicklung des Turniers waren jedoch abends schnell vergessen. Gleichgültig ob bei der Eröffnung im Blockhaus Nikolskoe, dem Grillabend am Wannsee oder der Abschlussfeier in der Zitadelle Spandau, immer herrschte großartige Stimmung. Und dazu trugen auch die Rossendorfer Sportler bei - zumeist im Verbund mit den Jülichern.